

Alte Bilder, kombiniert mit neuen Klängen

Brugg Im Odeon hatte der Stummfilm «Berlin – die Sinfonie der Grossstadt» aus dem Jahre 1927, in einer Neuvertonung von Stephan Athanas, seine zweite Premiere.

VON TABEA BAUMGARTNER

«Das ist die Grossstadt, wie sie ein Künstler erfühlt, eine Gestaltung aus Eisen, Blut und Licht – erfüllt von dem mächtigen Brausen des Lebens, das von diesem Film (...) überspringt», schrieb Rudolf Kurtz, Filmkritiker und Drehbuchautor, im Jahr 1927 über den damals neusten Stummfilm «Berlin – die Sinfonie der Grossstadt». Mehr als 80 Jahre später gelangte der Film von Walter Ruttmann ins Kino Odeon. Es war ebenfalls eine Premiere, da Stephan Athanas, Musiker und Komponist, den Film komplett neu vertont hat.

Eine Grossstadt-Sinfonie

Wenn die Dampflokomotive ächzend und pfeifend in die Stadt Berlin einfährt, rhythmisch auf den Schienen daher rollt und Rauch aufsteigen lässt, ist das der Beginn einer neu vertonten Grossstadt-Sinfonie. Neben der Leinwand, am linken Bühnrand im Kinosaal, sind Computer und Lautsprecher verkabelt, eine Bassgitarre liegt bereit.

Bei einem Stummfilm müssen Musik und Geräuschkulisse neu erzeugt werden. In diesem Film tragen die bewegten Bilder bereits zur musikalischen Gestaltung bei: Ob da ein Jongleur und eine Gruppe Tänzerinnen auftreten oder die kauflustigen Menschen über den Asphalt eilen. Die rasch geschnittenen, manchmal abstrakt wirkenden Szenen aus Berlins Alltagsleben rufen nach Rhythmus-

gestaltung, nach experimentellen Klängen – ein Film aus dem Jahre 1927 und gleichzeitig hochmodern in seiner Bildsprache. Wer also ausschliesslich Musik aus der Zwischenkriegszeit erwartet hatte, wurde überrascht: Modernste Tongestaltung mit Minimal Music, Breakbeats und «Scratch»-Solos von Jon Tanner (DJ Toldoe) auf dem Plattenspieler flossen ein.

«Tausende verschiedener Sounds»

«Für die Geräuschkulisse hatte ich Tausende verschiedene Sounds zur Verfügung», erklärt Stephan Athanas, Leiter des Projektes und der Fachhochschul-Bigband. Er kreierte damit kurze Loops von zwei bis drei Takten – darüber wurde vor Ort improvisiert. Der Trumpet-Leader der FH-Bigband, Adrian Ruch, verblüffte mit Jazz-Solos, die mit den projizierten Bildern und den elektronischen Klängen verschmolzen. Das Ganze war gespickt mit zahlreichen Einzelgeräuschen: Ein Pferd wieherte, die Maschinen ratterten. Manche Geräusche führten unweigerlich zum Schmunzeln. «Da dieser Film ein 24-Stunden-Porträt einer Grossstadt ist, ohne konkrete Handlung, spielen die Stimmungen eine entscheidende Rolle», sagt Athanas.

Robert Kurtz schrieb 1927: «Diese grosse Stadt ist als Schauplatz eines unendlich, differenzierten Lebens erfüllt, eines Daseins, das sich in den tausend und aber tausend Episoden des täglichen Lebens verwirklicht (...)» Stellenweise muss der Zuschauer geglaubt haben, in die Strassen Berlins versetzt worden zu sein: ein gelungener Auftakt zu einer Zusammenarbeit des Kulturhauses Odeon mit der Bigband der FH Nordwestschweiz. In Zukunft soll jährlich eine Stummfilmvertonung im Odeon uraufgeführt werden.

Nachrichten

Veltheim Vernehmliches Klingeln in der Bussenkasse

Im ersten Quartal dieses Jahres hat die Regionalpolizei Lenzburg an der Kantonsstrasse K 471 (Tal- und Wildeggerstrasse) im Gemeindegebiet von Veltheim fünf Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt. Kontrolliert wurden dabei insgesamt 1469 Fahrzeuge. Die Polizei musste 183 Ordnungsbussen verhängen. Vier Fahr-

zeuglenker waren so schnell unterwegs, dass eine Anzeige erstattet werden musste. (AZ)

Mülligen Ortsbürger erhalten Waldparzelle geschenkt

Die Ortsbürgergemeinde hat von Eleonora Baumann (Buchberg) eine Waldparzelle von 590 Quadratmetern geschenkt erhalten. Die Gemeinde hat die Übertragungskosten zu übernehmen. Der Schenkungsvertrag kommt vor die Ortsbürgergemeindeversammlung. (AZ)